

Karsten Koch

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Beckum

19. Dezember 2019

**Unsere Schwerpunkte sind Bildung,
Digitalisierung, Klimaschutz und Infrastruktur**

* * * * *

**Rede anlässlich der Verabschiedung
des Haushaltes der Stadt Beckum
für das Jahr 2020**



- Es gilt das gesprochene Wort -

Sperrfrist: Donnerstag, 19. Dezember 2019, 17.00 Uhr

Kommunikationsdaten:

SPD-Geschäftsstelle, Vorhelmer Straße 3, 59269 Beckum

Telefon 02521.17384 - Fax 02521.16934 - E-Mail vorsitzender@spd-fraktion-beckum.de

Internet www.spd-fraktion-beckum.de und www.facebook.com/spd-fraktionbeckum

Anrede

Vor einigen Wochen habe ich in Beckum einen Ort mit einer ganz besonderen Magie, ja einer ganz besonderen Art von Zauber besucht. Es ist kein historisches Denkmal und auch kein symbolischer Platz. Es ist das Fundbüro im Beckumer Rathaus. In diesem Fundbüro gibt es unzählige Sachen: Schlüssel, Portemonnaies, Kleidungsstücke, Fahrräder, Kinderrucksäcke, Kuscheltiere und vieles andere mehr. Das rührt mich. Es rührt mich, weil sich jemand die Mühe gemacht hat, etwas, das er gefunden hat, dort abzugeben, obwohl er gar nicht weiß, wem das gehört oder warum diese Sache verloren gegangen ist. Und vor allem wird er unmittelbar nichts davon haben, dass er sich die Mühe gemacht hat, diese Sache abzugeben. Menschen tun das trotzdem. Warum? Vielleicht, weil sie hoffen, dass dasselbe irgendwann mal jemand für sie tut. Vielleicht, weil sich das irgendwie richtig anfühlt, etwas zu tun, was jemand anderem nutzt und nicht einem selbst. Und genau das ist für die Mitglieder meiner Fraktion der Antrieb für das eigene kommunalpolitische Engagement in unserer Stadt.

Es gibt einen Mann, der um ein Haar Parteivorsitzender der Union geworden wäre. Dieser Mann ist sehr reich, er ist Millionär, und er hat vor einigen Jahren mal seinen Laptop am Berliner Ostbahnhof verloren. Auf diesem Laptop waren Telefonnummern von Angela Merkel, Gerhard Schröder, Theo Weigel und vielen anderen herausragenden Persönlichkeiten gespeichert. Er hat Glück gehabt, denn der Laptop wurde von Enrico gefunden. Enrico ist ein Obdachloser und er hat ziemlich schnell gemerkt, dass dieser Laptop sehr wichtig sein könnte. Obwohl er selbst

kaum etwas besaß, hat er sich die Mühe gemacht, ihn bei der Bundespolizei abzugeben.

Jetzt könnte man denken, dass dieser Mann, der um ein Haar Parteivorsitzender der Union geworden wäre und vielleicht auch immer noch werden möchte, den Wert seines Laptops spendet in Schlafsäcke für Obdachlose. Oder dass er mal für einen halben Tag von seinem Elfenbeinturm herabsteigt und Suppe verteilt. Was hat er getan? Er hat sich erkenntlich gezeigt. Er hat an Enrico als Dankeschön ein Buch geschickt – sein eigenes Buch mit dem Titel: „Nur wer sich ändert, wird bestehen“, versehen mit der persönlichen Widmung „Vielen Dank an den ehrlichen Fin-der“.

Ich persönlich und mit mir ganz sicher viele andere möchten nicht von Menschen regiert werden, die so sehr nicht verstanden haben, welchen Wert Solidarität, welchen Wert Menschlichkeit hat. Ich möchte Menschen in politischer Verantwortung, die nicht nur an ihren Vorteil denken, sondern versuchen, für alle Menschen mitzudenken. Ich möchte, dass Menschen dieses Land und die Kommunen gestalten, die jederzeit eine Geldbörse ins Fundbüro bringen würden. Und ich bin stolz darauf, Vorsitzender einer Fraktion zu sein, in der solche Menschen für die Stadt Beckum mit ihren Bürgerinnen und Bürgern arbeiten. Das ist das grundlegende Selbstverständnis der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Beckum.

Ich habe diesen Einstieg gewählt, um Ihnen noch einmal zu verdeutlichen, warum wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Beckum so leidenschaftlich kämpfen, auch wenn wir viel zu oft mit unseren Argumenten und Ideen auf den Widerstand

des Bürgermeisters und mit ihm abgestimmt der ihn farblich folgenden Fraktionen stoßen. Politik ist kein Selbstzweck, sondern ein ständiger Auftrag, die Dinge und Lebensbedingungen der Menschen besser zu machen. Dafür stehen wir ein und wenn es sein muss auch wieder auf.

Wir haben unsere Haushaltsberatungen in diesem Jahr wie im Vorjahr ohne Unterstützung der Verwaltungsleitung durchgeführt, weil wir uns nicht ausspähen lassen. Meine dringende Mahnung bei der letztjährigen Haushaltsverabschiedung, sehr geehrter Herr Bürgermeister, diesen belastenden Umstand im Interesse einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auszuräumen, haben Sie ignoriert. Stattdessen verhalten Sie sich uns gegenüber zunehmend nicht mehr wie ein ausgleichender Bürgermeister, sondern wie ein 15. Ratsmitglied der CDU.

Das nehmen wir zur Kenntnis und wir merken uns die Rückennummer 15. Es motiviert uns aber nur noch mehr, unsere politische Agenda voranzutreiben. Ohnehin sind wir es ja gewohnt, selbstständig zu denken und zu arbeiten. Wir sind absolut motiviert, Beckum weiter zu gestalten und stark zu machen. Keine Fraktion in diesem Rat ist größer als uns unsere und daran soll sich im nächsten Jahr auch nichts ändern. Insofern wünsche ich Ihnen für den bevorstehenden Kommunalwahlkampf alles das, was Sie uns auch wünschen.

Unsere politischen Schwerpunkte für den Haushalt 2020 liegen bei frühkindlicher und schulischer Bildung, Digitalisierung, Klimaschutz und Infrastruktur. Aus Zeitgründen werde ich mich etwas umfangreicher dem Thema Schule widmen und den Mut haben, andere Themen auszulassen oder das Megathema Klimaschutz

nur kurz zu streifen. Wir haben ja mit einer Vielzahl von Anträgen und Anfragen sowie Stellungnahmen in den Fachausschüssen schon reichlich Position bezogen. Zudem wird es außerhalb meiner Rede noch Gelegenheiten für ergänzende Darlegungen zur Kulturpolitik, zu Frauen helfen Frauen, zu den Kitas, zur Attraktivitätssteigerung in den Freibädern, zu Spielplätzen und zu vielen anderen Themen geben.

Vor rund eineinhalb Jahren ist gegen unsere Überzeugung die Zusammenlegung der Paul-Gerhard-Schule und der Eichendorffschule am Standort der ehemaligen Kettelerschule beschlossen worden. Wir haben es damals für richtig gehalten und finden es heute angesichts der aktuellen Entwicklungen immer noch zielführend, die Eichendorffschule nicht vorschnell aufzugeben, sondern an ihr mindestens noch einige Zeit festzuhalten. Mit dem Zusammenlegungsbeschluss ist seinerzeit der Eindruck vermittelt worden, als müsse man nur einmal mit einem Eimer Farbe durch das Gebäude und dann sei alles fertig.

Der Kämmer hat uns noch vor zwei Monaten in seiner Einbringungsrede auf steigende Kosten vorbereiten wollen: „Veranschlagt sind für den Gebäudekomplex über 330.000 Euro im Jahr 2020. ... Diese Mittel sollen dazu dienen, das tolle Gebäude für die Aufnahme und Zusammenführung der Paul-Gerhardt-Schule und der Eichendorffschule vorzubereiten.“ Und was ist nicht einmal zwei Monate später daraus geworden? Inzwischen reden wir über Gesamtkosten von über einer Million Euro. Kostensicherheit gibt es keine.

Das gemeinsame pädagogische Konzept der beiden Schulen ist im letzten Jahr als völlig problemlos dargestellt worden. Aber tatsächlich gibt es erst seit wenigen Tagen ein solches Konzept.

Und dass die Kosten nun bei über einer Million Euro liegen, liegt laut Bürgermeister natürlich nicht an der unkoordinierten Vorgehensweise der Verwaltung, sondern an den Eltern und dem teuren pädagogischen Konzept.

Inzwischen ist das Grundstück der bisherigen Paul-Gerhardt-Schule verkauft worden und die Eichendorffschule, der seinerzeit ein längerer Verbleib am bisherigen Standort versagt worden ist, wird nun doch mindestens ein Jahr später in das neue Schulgebäude nachziehen. Ist es da verwunderlich, dass die Eltern verunsichert sind und Planungssicherheit vermissen? Und ist es verwunderlich, dass auch die Eltern der Paul-Gerhardt-Schule den Versprechungen bezüglich der Fertigstellung auch nicht mehr trauen und nach einem Plan B fragen? Die neue Schule sollte achzügig sein und inzwischen spricht die Verwaltung von neun bis zehn Zügen. Ständig gibt es andere Informationen.

Mit der Eichendorffschule soll die einzige Gemeinschaftsschule im Stadtteil Beckum aufgelöst werden. Und plötzlich spielt im Jahr 2019 angesichts der steigenden Anmeldezahlen für die Grundschulen die Religionszugehörigkeit wieder eine Rolle bei der Frage, welches Kind welche Schule besuchen darf. Ist das die Schulpolitik, die wir im Jahr 2019 für Eltern und Schüler in unserer Stadt wollen? Wir als SPD wollen das ganz sicher nicht. Wir halten es auch weiterhin für eine gravierende Fehlentscheidung, die Eichendorffschule in dieser Situation vorschnell aufzugeben.

Vor zwei Monaten bei der Haushaltseinbringung sollte die Erweiterung der Sekundarschule noch 2,7 Millionen Euro kosten. Jetzt haben wir still und leise mit der Änderungsliste zum Haushalt

eine Kostensteigerung von 600.000 präsentiert bekommen. Der Kämmerer hat in seiner bereits genannten Einbringungsrede ausgeführt: „Denken Sie bitte daran, dass zusätzlichen Belastungen des Haushaltes eine mindestens genauso hohe Entlastung gegenüberstehen muss.“ Wo ist denn bitte die Entlastung der Verwaltung für die zusätzlichen Belastungen durch die Ketteler-schule und die Sekundarschule? Gegenüber der Politik den Zei-gefingern zu erheben (mit welcher Berechtigung eigentlich?) und selbst aus dem Füllhorn der Steuereinnahmen und der üppigen Förderprogramme Kostensteigerungen nachzufinanzieren, ist weder eine große Leistung noch die feine englische Art. Im Ok-tober haben Sie sich bei der Haushaltseinbringung für liquide Überschüsse im Finanzplanungszeitraum von 4,8 Millionen Euro feiern lassen und jetzt sind es weniger als 3,8 Millionen Euro. Das zum Thema Belastung und Entlastung.

Das Programm „Gute Schule 2020“ und der DigitalPakt Schule sind zwei Förderprogramme des Landes und des Bundes, mit denen eigentlich zusätzliche Investitionen in den Schulen finan-ziert werden sollten. In der Stadt Beckum machen wir uns auf Vorschlag des Bürgermeisters stattdessen einen schlanken Fuß und finanzieren im wesentlichen damit Sowieso-Aufgaben zur Ent-lastung des Haushaltes. Es wäre aber dringend an der Zeit, viel mehr Geld für die Sanierung der Gebäude, für die Modernisie-rung der Unterrichts- und Fachräume sowie für die Schuldigitali-sierung zu investieren, um den teilweise geradezu erbärmlichen Zustand einiger Schulen zu beseitigen. Das Kopernikus-Gymna-sium etwa kann ein Lied davon singen und bei der Gesamtschule wird mindestens eine weitere Schülergeneration keinen geregel-ten Sportunterricht vor Ort haben. Wenn eine Sportstunde zur

Hälfte aus Busfahren besteht, ist das wahrscheinlich nicht das, was sich Schüler und Lehrer unter Sportunterricht vorstellen.

In der Einbringungsrede des Bürgermeisters heißt es: „Mehr als zwei ‚Millionenprojekte‘ können wir parallel nicht abwickeln.“ Jetzt ist mit der Kettelerschule plötzlich ein weiteres Millionenprojekt hinzugekommen. Und nun? Aber Scherz beiseite. Stimmt das eigentlich, dass nur zwei Großprojekte abgewickelt werden können und wenn ja, warum ist das eigentlich so? Wir glauben, dass das entscheidend mit der Organisation der Verwaltung zusammenhängt. Es gibt keine fachdienstübergreifende Verantwortlichkeit bzw. Steuerung der Großprojekte und darin liegt nach unserer stabilen Überzeugung auch der eigentliche Grund für die vielen Probleme.

Wir könnten mehr schaffen und viele Probleme vermeiden, wenn der Bürgermeister mal über seine eigene Verwaltungsorganisation nachdenken würde, anstatt sie wie eine Monstranz vor sich her zu tragen. Aber hier wird jede Diskussion direkt abgewürgt. Eines ist ja auch mal klar: Angesichts der Kostenentwicklung in der Bauwirtschaft bringt jedes Jahr, in dem wir nicht investieren, höhere Kosten mit sich. Genau das wollen wir nicht. Wir wollen nicht immer mehr Geld ausgeben für immer weniger Leistung.

Bei der Schuldigitalisierung kommen wir auch nicht weiter. Investitionen in die Hard- und Software sind das eine, die Unterstützung und Betreuung der Schulen durch die Verwaltung das andere. Hätte die Verwaltung eine zusätzliche Stelle gefordert, hätte sogar die FWG zugestimmt. So aber ist der Antrag der SPD für eine weitere Stelle im Bereich der Schuldigitalisierung abgelehnt worden, obwohl wir sie dringend brauchen.

2019 stand ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Gefühlt hat es die Politik auf allen Ebenen und auch außerhalb unseres Landes kalt erwischt. 2019 ist das Jahr, wo niemand mehr sagen kann, das mit den Folgen des Klimawandels habe ich nicht gewusst. Ich denke, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse uns allen bewusst gemacht haben, dass der Klimaschutz auf allen politischen Ebenen und damit auch als kommunale Aufgabe neu justiert werden muss. Es ist kein Wettbewerb, wer die meisten Bäume pflanzt oder Dächer begrünt. Obwohl die Stadt Beckum schon jetzt viele Maßnahmen etwa in den Bereichen Energieversorgung, Verkehrspolitik, energetische Gebäudesanierung, Neuanpflanzungen sowie Bürgerberatung umgesetzt hat oder zusätzliche startet, ist der Haushalt 2020 noch längst nicht klimafreundlich genug. Wir müssen deshalb in jedem Folgejahr das Tempo weiter erhöhen und damit die Schwerpunktsetzung zum Klimaschutz im Haushalt intensivieren, um unser beschlossenes Ziel einer Null-Emissions-Stadt zu erreichen.

Dieses Ziel muss aber auch sozialverträglich ausgestaltet werden. Menschen mit einem geringen Einkommen sollen sich wegen der anstehenden Klimaschutzmaßnahmen keine Sorge um ihren Arbeitsplatz oder um die Bezahlbarkeit ihrer Wohnung machen müssen. Deshalb steht die SPD-Fraktion einerseits für ein hohes Tempo in Beckum, andererseits aber auch für eine Klimapolitik mit Augenmaß und ohne Hysterie.

Das Etatrecht ist das Königsrecht des Parlaments. Übersetzt für uns heißt das: Der Haushalt gehört dem Rat und nicht dem Bürgermeister oder der Verwaltung. Und weil das so ist, sagt die Kritik am Bürgermeister oder zu einzelnen Themen noch nichts

darüber aus, ob es sich um einen guten und anzunehmenden oder um einen schlechten und abzulehnenden Haushalt handelt.

Ich will deshalb fünf grundsätzliche Feststellungen zum Haushalt 2020 treffen.

1. Dank der guten Entwicklung der Steuereinnahmen, der hohen Schlüsselzuweisungen und der vielen Förderprogramme von Bund und Land geht es unserer Stadt finanziell gut. Die Gewerbesteuer läuft im Jahr 2019 viel besser als erwartet und auch in 2020 ist die Einnahmeerwartung über 10 Prozent höher als im Vergleich zum Planansatz 2019. Die Finanzkraft unserer Stadt ist so hoch wie niemals zuvor. Das alles ist aber kein Verdienst des Bürgermeisters oder des Kämmerers, auch wenn sie das gerne und immer wieder glauben machen wollen. Das nennt man schlicht und einfach Konjunktur.
2. Der Haushalt ist ausgeglichen und er schließt sogar mit einem Überschuss ab. Wer käme da auf die Idee, Steuern zu erhöhen? Aber in Zeiten, wo es oftmals nur noch um plumpe Überschriften geht, hält der Bürgermeister folgende folklloreartige Aussage für nobelpreisträchtig: „Für das Jahr 2020 schlagen wir Ihnen zum 9. Mal in Folge vor, die Steuern nicht zu erhöhen.“ Hat denn jemand Steuererhöhungen gefordert? Am Anfang des 9. Mals stand allerdings die höchste Steuererhöhung in der Geschichte der Stadt Beckum, vorgeschlagen von dem gleichen Bürgermeister. Es ist schon eine steile Aussage: „Wenn es regnet, gieße ich meinen Rasen nicht.“

3. Weil die von Armin Laschet geführte schwarz-gelbe Landesregierung ein zentrales Wahlversprechen gebrochen hat und die Integrationspauschale des Bundes in Höhe von rund 151 Millionen Euro nicht an die Städte und Gemeinden weiterleitet, verliert die Stadt Beckum allein in 2020 rund 363.000 Euro. Geld, das uns zusteht und das wir für unsere Aufgaben brauchen.

4. Wir investieren im Bereich der Verwaltung zu wenig in die Digitalisierung. Dabei kann uns Digitalisierung nicht nur einen enormen Mehrwert bieten, Standardprozesse zu optimieren, zu beschleunigen oder nutzerfreundlicher zu machen. Sie bietet auch echte Lösungsansätze für aufziehende, große Probleme unserer Zeit. Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel machen sich auch in unserer Verwaltung immer stärker bemerkbar. Digitalisierung kann beispielsweise helfen, Ressourcen zu bündeln oder Beschäftigte von Bürokratie zu entlasten und mehr Zeit für die eigentlich wesentlichen Aufgaben bereitzustellen. Für die SPD-Fraktion bleibt es unverständlich, dass wir nicht mehr und schneller in die Digitalisierung der Verwaltung investieren.

5. 2016 hatte die Stadt Beckum noch ein Eigenkapital von rund 73,3 Millionen Euro. Davor war es noch massiv höher. Der vor zwei Monaten verwaltungsseitig eingebrachte Haushaltsentwurf sah für 2023 einen Betrag von 69,6 Millionen Euro vor. Nach der Änderungsliste sollen es nun nur noch 68,7 Millionen Euro vor. Man könnte den Eindruck haben, dass im Zuge der Haushaltsaufstellung den ganzen Tag Pippi Langstrumpf-Musik läuft getreu dem Motto „Ich mal mir die Welt wie sie mir

gefällt.“ Jedenfalls ist die Halbwertszeit mancher Zahlen erstaunlich gering.

Für unser Votum ist es wichtig, wofür dieser Haushalt steht. Und das sind in besonderer Weise Investitionen:

- Der Umbau des Marktplatzes Beckum mit 1,8 Millionen Euro und der Umbau des Kirchplatzes mit 1,7 Millionen Euro.
- Die Erweiterung der Sekundarschule (3,3 Millionen Euro).
- Der Umbau der Kettelerschule zum Grundschulstandort.
- Der Neubau der Sonnenschule, für den ab 2022 mindestens 4,2 Millionen Euro benötigt werden.
- Der Neubau der Sporthalle der Gesamtschule Neubeckum, wobei die Planung ab 2023 (Kostenansatz 200.000 Euro) viel zu spät kommt und auch nicht unserem Antrag entspricht.
- Investitionen in die Sicherheitsinfrastruktur (Feuerwehr) mit 530.000 Euro für den Standort Vellern und 3,6 Millionen Euro für den Standort Neubeckum. Für den Standort Beckum gibt es noch keinen Ansatz. Hier erinnere ich an unseren Antrag für eine „Plan B“-Prüfung. Über die Neubaumaßnahmen hinaus sind im Finanzplanungszeitraum rund 2,2 Mio. Euro insbesondere für neue Großfahrzeuge veranschlagt.
- Der Bahnhof Neubeckum bekommt endlich eine Toilette. Dafür stehen 200.000 Euro bereit. Hier erinnere ich an unseren

Antrag, die Nutzung des Gebäudes unmittelbar neben der Schienenstation zu prüfen. Zudem wird es eine Machbarkeitsstudie für die Nutzung des ehemaligen Empfangsgebäudes geben. Leider haben wir mehr als zwei wertvolle Jahre durch den Verkauf an einen ungeeigneten Käufer verloren.

- Die barrierefreie Erschließung des Stadtmuseum mit 75.000 Euro. Hier hat es im März das Schreiben einer mobilitätsgehinderten Frau aus Beckum mit der Forderung nach einem barrierefreien Zugang gegeben, die der Bürgermeister wohlwollend zurückgewiesen hat. Im Nachhinein schäme ich mich dafür, dass wir dem Anliegen der Frau, die es ja nicht allein betrifft, nicht gerecht geworden sind. Jetzt gibt es leider dramatische Umstände, die die vor einem halben Jahr nicht vorhandene Bereitschaft für die barrierefreie Erschließung revidieren. Dieser Fall zeigt, dass man bei solchen Themen am Ball bleiben muss und sich nicht einlullen lassen darf.
- Die Errichtung einer Pumptrack-Anlage in Neubeckum, für die für das Jahr 2021 300.000 Euro bereitstehen. Die Initiative für diesen Pumptrack ist nach unserer Auffassung Ausdruck besten bürgerschaftlichen Engagements.
- Die Erneuerung der Kunstrasenplätze in Roland und an der Römerkampfbahn mit rund 440.000 Euro.
- Investitionen von 440.000 Euro im Sportzentrum Harberg für den Sanitärbereich, die Umkleiden und die Tennisanlage.

- Die weitere Erschließung des Gewerbegebietes Obere Brede und die Verbesserung der Parkplatzsituation mit über 3,1 Millionen Euro in den Jahren 2020-2022.
- Der Endausbau von Straßen im Baugebiet Pflaumenallee-Ost mit 850.000 Euro in 2020 und rund 2 Millionen Euro in den Folgejahren. Ein Thema, für das wir uns jahrelang eingesetzt haben.
- Die Erneuerung der Eichendorffstraße und der Straße Am Volkspark mit 2,5 Millionen Euro. Wir sind nach dem gestrigen Landtagsbeschluss sehr gespannt, welche Straßenausbaubeiträge das Land übernehmen wird.
- Die Fortführung der Hochwasserschutzmaßnahmen mit 400.000 Euro in 2020 und mit zwei Millionen Euro in den Jahren 2021 – 2023.
- Die Sanierung des Wirtschaftsweges „Knükel“ und der Wirtschaftswege 91 und 92 mit 680.000 Euro.

Die genannten Investitionen sind allesamt Maßnahmen, zu denen die SPD-Fraktion trotz einiger abweichenden zeitlichen oder inhaltlichen Vorstellungen steht. Wir begrüßen die Investitionen und sie haben letztendlich den Ausschlag gegeben, dass der Haushalt 2020 unsere Zustimmung findet. Wäre die B-Note -also die Bürgermeister-Note- maßgeblich gewesen, dann wäre es schwierig geworden. Aber wir sind der Stadt mit ihren Menschen, Unternehmen und Institutionen verpflichtet und für sie alle wollen wir Gutes tun, und das machen wir mit den von mir genannten

Investitionen. Unsere Zustimmung gilt dem Haushalt. Punkt. Nun ist es an der Verwaltung, den Auftrag des Rates, den Haushalt umzusetzen, auch lückenlos zu erfüllen.

Meine Damen und Herren, am Schluss meiner Ausführungen zum Haushalt 2020 bedanke ich mich bei den Rats- und Ausschussmitgliedern für die zurückliegenden Etatberatungen. Ich bedanke mich aber auch bei den Mitgliedern meiner eigenen Fraktion für die intensiv geleistete Arbeit. Und mein Dank gilt nicht zuletzt dem Ratsbüro sowie allen Verwaltungsmitarbeitern, mit denen wir im gesamten Jahr vertrauensvoll zusammenarbeiten konnten.

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen, genießen Sie alle die bevorstehenden Weihnachtstage und starten Sie schwungvoll in die 20er Jahre. Vor 100 Jahren war das der Start in die damaligen goldenen 20er Jahre. Danach ist die erste deutsche Demokratie unter die Räder geraten. Damals wie heute wird die Demokratie verhöhnt, werden ihre politischen Vertreter, rechtsstaatliche Institutionen und unabhängige Medien lächerlich gemacht. Selbst vor Mord wird nicht mehr zurückgeschreckt. Wir leben wieder in Zeiten, wo wir Demokratinnen und Demokraten mehr denn je gemeinsam auf unsere freiheitliche Demokratie aufpassen müssen. Politisch können und müssen wir uns streiten und jeder für sich kämpfen. Aber wir dürfen in unserer Stadt niemals zulassen, dass unsere freiheitliche Demokratie verhöhnt oder angegriffen wird. Dann müssen wir zusammenstehen, dann müssen wir uns gemeinsam wehren.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit